

Wien, den 11. Juni 1939.

Mein lieber Tonia!

Heute mir ein Körntchen, weil ich nicht weiß, ob sich diese Deilen nach unten seiner bishersigen Adresse erreichen. Sobald ich eine ständige Adresse von dir weiß, schreibe ich dir wieder ausführlicher. Ich freue mich jedesmal, wenn ich deine lieben Liebesbriefe sehe - nach mehr würde ich mich freuen, wenn ich deine liebe Stimme wieder hören könnte. Es tut mir wohl, zu wissen, dass du in so guten Arbeitsstimmung bist und so fleißig teils dichtet teils übersetzt. Natürlich rief ich gerade das Wissen e elften an, teils um sie wieder einmal zu sehen, teils um mir ~~den~~ <sup>den "Trojanischen Prinzen"</sup> ~~von ihr zu~~ holen, aber sie war nicht zuhause. Von Käthe habe ich schon sehr lange keine Nachricht - hoffentlich hat das keine ~~ersten~~ unsterben Gründe, sonst hätte ich sie wohl von dir erfahren. Auch ~~die~~ Alena freut sich über Käthes langes und beharrliches Schreiben. Hannes hingegen bin ich selber Nachschot würdig - ich war nämlich bei Valma, wo ich auch Heini traf, der jetzt eine viel weniger wässrigen Kinderich macht. Jan macht jetzt sein Bierjahr, und es geht ihm recht gut. Er ist ein prächtiger Junge, der sich immer und überall befindet.

